

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-03-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

25.3.48.

An den

Pallas Verlag

Salzburg.

Sehr geehrter Herr Dr. Zagler.

Heute sandte mir Herr Klaus Gunther Specht ein erstes Exemplar der "Biene Maja" aus Ihrem Hause. Ich möchte nicht verfehlen Ihnen mit herzlichen Ostergrüssen meine Freude über diese gelungene Herausgabe mitzuteilen. Vom typografischen Arrangement über das Umschlagbild bis zum sehr schönen Papier scheint mir alles gelungen. Ich hoffe herzlich, dass dieser glückliche Beginn sich sowohl im Moralischen wie Wirtschaftlichen in der Zukunft fortsetzen wird.

Seien Sie aufs höflichste begrüsst

von Ihrem sehr ergebenen

P.S. Bitte lassen Sie doch zu meinen Lasten ein Exemplar des Buchs an Herrn Fritz Skorzeny, Wien XIX /117, Obkirchnergasse 31, senden.

9.4. 48.

An den

Pallas Verlag

Salzburg,

Sehr geehrter Herr Dr. Zagler.

Ich bestätige mit Dank Ihren Brief vom 25. März, durch den ich zu meiner Freude erfuhr, dass die österreichische Leserwelt das Erscheinen meiner Bücher freundlich aufgenommen hat. Ihrem Wunsche eine Lizenzausgabe von "Himmelsvolk" in Oesterreich herauszubringen, komme ich gern entgegen und werde Herrn Klaus Günther Specht, dessen Besuch ich in den nächsten Tagen in Ambach erwarte, unsern Vorschlag gern unterbreiten. Ich glaube, es wird Herrn Specht sehr freuen, dass der Beginn unserer Beziehung in Oesterreich unter einem gutem Stern zu stehen scheint.

Da wir nun in eine mir sehr willkommene direkte Unterhaltung gekommen sind, darf ich vielleicht meinen Wunsch äussern, dass doch entweder "Mario und die Tiere" oder "Himmelsvolk", in der Reihenfolge des Erscheinens, der "Indienfahrt" vorgezogen werden. Ich habe meinen Wunsch deshalb geändert, weil der Volksverband der Bücherfreunde in Berlin kürzlich zehntausend Exemplare von "Indienfahrt" herausgebracht hat. Des weiteren ist von diesem Buch soeben im Scherz Verlag in Bern eine sehr schöne Ausgabe erschienen und die Auflage des Corona Verlags für Deutschland wird mir heute als ausgedruckt gemeldet. Das Buch ist also auf dem internationalen Büchermarkt zu haben, während "Himmelsvolk" und "Mario" noch nicht so bald fertig werden. - Ich weiss nun nicht, wie weit Sie die Bücher eventuell nebeneinander statt nacheinander herausbringen können, so dass hier die Entscheidung bei Ihnen liegt. Ueber solchen Vorschlägen bleibt freilich mein Wunsch bestehen, dass gleich nach der Bestätigung

der Militärbehörde alles zurückgestellt wird und "Positos" in den Vor-
An den
der Herstellung.

Ich erlaube mir noch die höfliche Anfrage, ob meine Freiexemplare
und die bestellten fünfzig Exemplare der "Maja" für mich auf den
Sehr geehrter Herr Dr. Kasper
Weg gebracht worden sind.

Ich bestätige mit Dank Ihren Brief vom 22. März, durch den ich zu
Ihrer Freundschaft, dass die österreichische Leserschaft das Erscheinen
meiner Bücher freundschaftlich aufgenommen hat. Ihren Wunsch eine Lizenz-
Gabe von "Himmelsvolk" in Österreich herauszubringen, komme ich gern
entgegen und werde Herrn Klaus Günther Specht, dessen Besuch ich in den
nächsten Tagen in Ambach erwarte, unsere Vorschläge gern unterbreiten.
Ich glaube, es wird Herrn Specht sehr freuen, dass der Regim. unserer
Beziehung in Österreich unter einem guten Stern zu stehen scheint.
Da wir nun in eine mit sehr willkommenen direkten Unterhaltung gekom-
men sind, darf ich vielleicht meinen Wunsch aussprechen, dass doch entweder
"Maja und die Tiere" oder "Himmelsvolk", in der Reihenfolge des Erschei-
nens der "Indienfahrt" vorgezogen werden. Ich habe meinen Wunsch des-
halb geändert, weil der Vorvertrag der Bücherfreunde in Berlin kürz-
lich schmerzhaft Exemplare von "Indienfahrt" herausgegeben hat. Des wei-
teren ist von diesem Buch schon im Scherz Verlag in Bern eine sehr schön
ne Ausgabe erschienen und die Auflage des Corona Verlags für Deutschland
wird mir heute als ausgedruckt gemeldet. Das Buch ist also auf dem inter-
nationalen Büchermarkt zu haben, während "Himmelsvolk" und "Maja" noch
nicht so bald fertig werden. - Ich weiß nun nicht, wie weit Sie die Bü-
cher eventuell nebeneinander statt nacheinander herausbringen können, so
dass hier die Entscheidung bei Ihnen liegt. Über solche Angelegenheiten
habe ich Ihnen geschrieben, dass gleich nach der Bestätigung
dieses Briefes mein Wunsch bestehen, dass gleich nach der Bestätigung

21. 4. 48.

An den

Pallas Verlag Salzburg.

Sehr geehrter Herr Dr. Zagler.

Mit der Bestätigung Ihres Briefs vom 16. April möchte ich Ihnen schon heute mitteilen, dass ich selbstverständlich damit einverstanden bin, dass Sie die begonnene "Indienfahrt" jetzt nicht mehr aus der Reihenfolge herausnehmen, die Sie von Anfang an bestimmt haben. Der Umtausch wäre mir willkommen gewesen, wenn ohne jede Mühe das eine Buch für das andere vorgenommen werden könnte.

Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, dass Sie die Bücher, die Sie von mir in Oesterreich herausgeben, auch nach andern Ländern verkaufen. Ich würde nicht gerne sehen, wenn ein forciertes Angebot in den Vordergrund gerückt würde, aber Bestellungen können ruhig ausgeführt werden. Ich habe auch meinem Schweizer Verleger, nach Massgabe der jetzt waltenden Umstände, freie Hand gegeben, nach anderen Ländern und nach Uebersee zu verkaufen. Sollten die Verhältnisse sich einmal so ändern, dass ein Wettbewerb mit einer nachweisbaren Schädigung vorläge, so könnten wir unsere Abmachungen immer noch entsprechend ausgleichen.

Was nun Ihre Anfrage wegen eines schweizer Verlags betrifft und Ihre freundliche Anteilnahme und wirtschaftliche Beteiligung daran, so antworte ich Ihnen Folgendes: Ich bin schon seit längerer Zeit mit dem Alfred Scherz Verlag in Bern in eine Verbindung getreten, die bisher zu guten Resultaten und bestem Einvernehmen geführt hat. Der Scherz Verlag hat bisher die "Biene Maja" und "Indienfahrt" mit

beachtlichem Erfolg herausgebracht und über die drei "Mario"-Bände, die jetzt in Satz sind, liegen feste Verträge vor. Das sehr umfangreiche und erfolgreiche Unternehmen gibt seinen Autoren eine Gewähr für sehr vernünftige und rechtliche Verwaltung ihrer Dinge. Ich glaube aber nicht, dass der Verlag besonders an ungewöhnlichen oder problematischen Herausgaben beteiligt ist, sondern vielmehr an Büchern, die ihm einen grossen Publikumerfolg von vorn herein sichern.

In diesem Sinne käme mein grosser neuer historischer Roman für eine Herausgabe in der Schweiz sehr wohl bei einem Unternehmen in Frage, das für die Substanz und Aufgabe dieses Buchs in der Zeit Verständnis und Mut hätte. Wenn Sie glauben auf dieser Grundlage der Herausgabe von "Dositos" (Der Aufbruch) in der Schweiz Verbindungen aufnehmen zu können und Entgegenkommen zu finden, bin ich gerne bereit, die Verhandlungen mit Ihnen aufzunehmen.

Morgen erwarte ich Herrn Klaus Günther Specht in Ambach und ich werde Ihnen gleich nachher ausführlich über alles berichten, was Ihnen zu wissen noch zusteht. Dass Sie "Himmelsvolk" für eine Herausgabe zu Weihnachten ins Auge gefasst haben, ist mir ein willkommener Gedanke.

Mit verbindlichsten Grüßen für heute
Ihr sehr ergebener

11. März 1950

P a l l a s V e r l a g

Herrn Doktor Gustav Z a g l e r

S a l z b u r g .

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich möchte Ihnen heute nur kurz mitteilen, dass der Corona-Verlag seine Tore endgültig geschlossen hat, und dass mit der Beendung dieses Unternehmens alle In- und Auslandsrechte meiner Bücher an mich zurückgefallen sind, sodass alle Vereinbarungen zwischen Ihnen und dem Verlag jetzt in mir den rechtsgültigen Partner haben. Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen, in denen ich den Besuch des Herrn Specht in Ambach erwarte, nähere Einzelheiten mitteilen, bitte Sie nur schon heute darum, von meiner Mitteilung Vormerkung zu nehmen.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

1. April 1950

Pallas - Verlag

Herrn Dr. Gustav Z a g l e r

S a l z b u r g .

Sehr geehrter Herr Doktor.

Inzwischen ist mir eine Kopie des Briefs von Klaus Günther Specht an Sie vom 20. März zugegangen. Ich bitte nun höflich um Ihre klare und endgültige Stellungnahme zu den Angaben und Abrechnungen des Corona Verlages, ebenso wünsche ich gleich und genau zu wissen, was von Ihnen gedruckt worden ist, in welcher Auflagenhöhe und was Sie noch herauszubringen planen. Da die Bücher des Corona-Verlags inzwischen in andere verlegerische Hände übergegangen sind, muss ich für die Unterzeichnung der Verträge sogleich volle Klarheit haben.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

11. Mai 1950

Pallas-Verlag

Salzburg.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Heute kam Ihr Brief vom 29. April und ich antworte Ihnen, dass ich mit Ihren Vorschlägen, unsere Angelegenheiten durch eine Persönlichkeit die mich in Ambach besucht in Ordnung zu bringen, einverstanden bin. Nur bitte ich Sie höflich darum, die Sache nicht hinauszuzögern, da die neuen Verträge über meine Bücher alle Rechte für Lizenz Ausgaben endgültig eingebaut erhalten. Ich möchte nicht, dass hier irgendwelche Differenzen entstehen, und dass Ihr Verlag andererseits die Freiheit erhält, je nach Erfolg, die Lezenzrechte für Oesterreich auch für die Zukunft zu erhalten.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

23. Juni 1950.

Pallas Verlag

Salzburg.

Sehr geehrter lieber Herr Dr. Zagler.

Ich hoffe also über kurz oder lang gern auf Ihren Besuch in Ambach.

Lassen Sie bitte Herrn Dr. Alexander Witeschnik, dem Kulturschriftleiter der Neuen Wiener Tageszeitung, Wien VIII, Strozzigasse 2, gleich je ein Exemplar der Bücher senden, die Sie von mir herausgebracht haben. Ich bitte um Bestätigung dieser Verfügung und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

P. S. Bringen Sie mir bitte, wenn möglich, einige Exemplare mit, da ich ausser "Maja" nie Freiexemplare erhalten habe.

13. Juni 1951

P a l l a s - V e r l a g

Herrn Doktor Z a g l e r

S a l z b u r g .

Sehr geehrter Herr Doktor Zagler.

Es ist nun mehr als ein Jahr vergangen, dass Sie mir in Ihrem Brief vom 1. April 1950 zugestanden haben, dass unsere Angelegenheiten endlich in Ordnung gebracht werden. Da es sich für mich um eine neue Möglichkeit handelt, die Ihnen in befristeten Lizenzausgaben gewährten Rechte in Oesterreich wieder zu vergeben, möchte ich Sie bitten, mir ohne Verzug klare Abrechnung über die Auflagenhöhe und über die Verkäufe senden zu lassen. Ich weiss nicht einmal genau, was nun wirklich erschienen ist und habe niemals die vertraglich zugestandenen Freixemplare erhalten. Sie sicherten mir damals zu, einen bevollmächtigten Gewährsmann zur endgültigen Abwicklung unserer Angelegenheiten zu senden, ohne dass dies geschehen ist. Wie Sie mir gleichzeitig in Ihrem Brief bestätigen, sind Sie im Bilde darüber, dass der inzwischen aufgelöste Corona-Verlag alle Rechte an mich zurückgegeben hat.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

29. Juni 1951

P a l l a s - V e r l a g

Herrn Doktor Z a g l e r

S a l z b u r g .

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich erhielt Ihr Schreiben vom 26. Juni und danke Ihnen vielmals für Ihre Nachrichten und für Ihre Einladung. Es liegt nichts Grundsätzliches vor, einen Vortrag in Salzburg abzulehnen und ich würde mich freuen, eventuell meinen dortigen Lesern einmal wieder begegnen zu können.

Was nun Ihre Mitteilung über die bisher veröffentlichten Bücher betrifft, so möchte ich Sie zunächst darum bitten, mir die je zehn Autoren-exemplare, die Sie mir zugedacht haben, baldmöglichst senden zu lassen. Was ich vermisste und unbedingt wissen muss, ist die Höhe der gedruckten Auflagen und die Summe der Zahlungen, die Sie an den Corona-Verlag geleistet haben. Würden Sie die Freundlichkeit haben, dies nachzuholen, damit auch hier Ordnung in meinem Verhältnis zu Herrn Specht entsteht. Ich habe damals ein paar Tausend Reichsmark erhalten, die zu jener Zeit so viel bedeuteten wie einige Stangen amerikanischer Zigaretten. Hier hätte ich gern Klarheit, auch über die Ladenpreise, die Sie für die Bücher in Oesterreich angesetzt haben.

Was das "Himmelsvolk" betrifft und die von Ihnen gewünschte Auflage von dreitausend Exemplaren, so muss ich mich hierüber zunächst mit der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart unterhalten, die inzwischen alle Rechte, auch die Auslandsrechte, erworben hat und sie in Gemeinschaft mit mir vergibt.

Seien Sie inzwischen aufs Beste begrüsst

von

Ihrem sehr ergebenen